



MITTEILUNGSBLATT DER PFARRE STAMMERSDORF

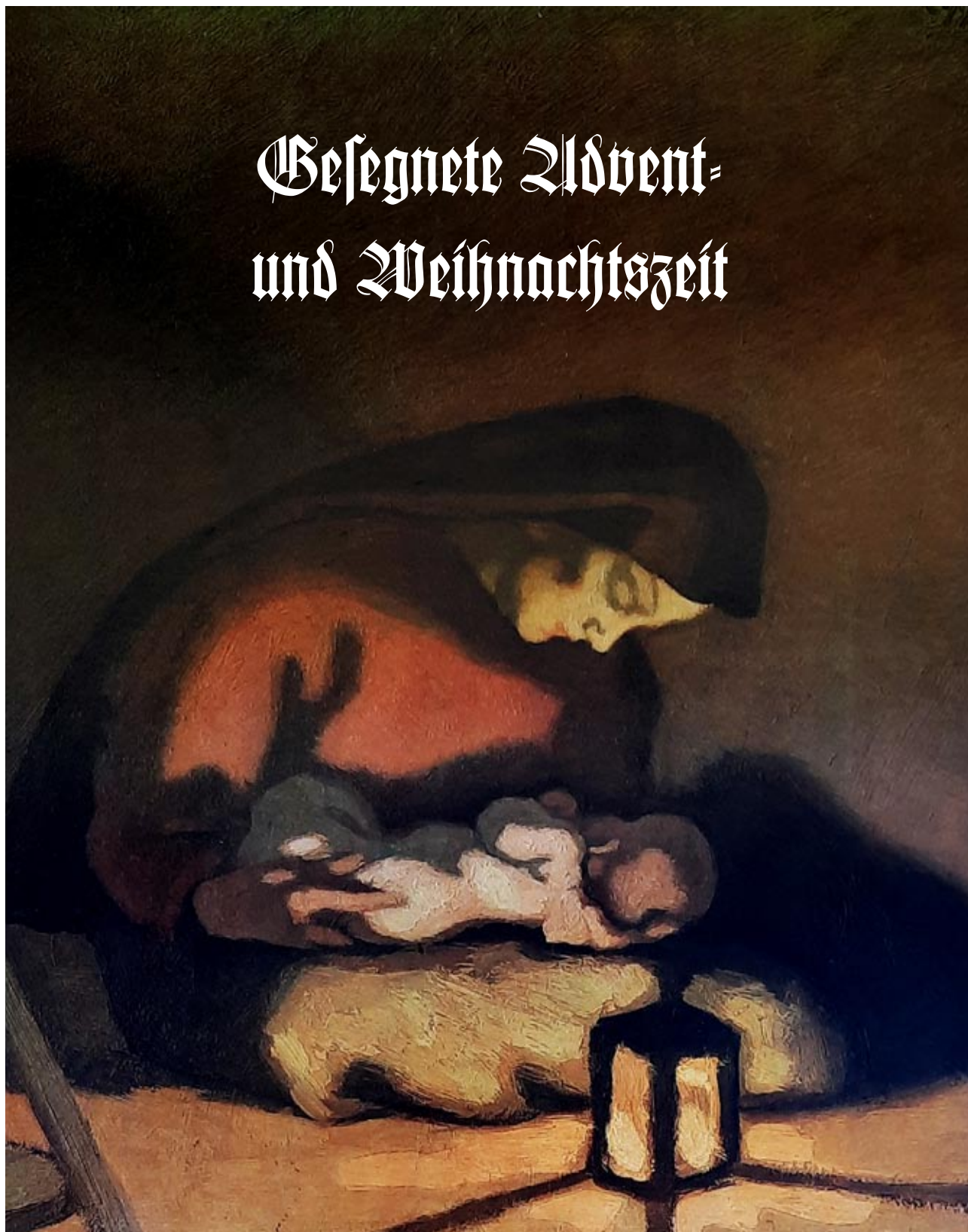
St. Nikolaus-Bote

Pfarramtliche Mitteilung
der Pfarre Stammersdorf

Advent 2024

An einen Haushalt

Gesegnete Advent- und Weihnachtszeit





Stammersdorf-Kalender 2025

- im bewährten DIN A4-Format, Stückpreis € 13,-
- der Reinerlös kommt der Pfarre Stammersdorf für karitative Zwecke zugute
- erhältlich in der Pfarrkanzlei
Di 9.00 – 12.00, Mi 14.00 – 18.00

Sie können den Kalender gerne auch direkt bei mir beziehen:

Martina Pokorny
Tel. 0676/50 14 808
1210 Wien, Tulzergasse 9
mapo@lebenstanzerei.at, www.lebenstanzerei.at



Adventmarkt im Pfarrhof Stammersdorf

7.12.2024, 14.00 - 20.00 Uhr
8.12.2024, 10.30 - 18.00 Uhr

Pfarrhof Stammersdorf
1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35

Drechslerarbeiten, Holzspielzeug, Weihnachtsschmuck,
Keramik, Strickwaren, Accessoires, Honig, Käse,
Biolebensmittel, Kulinarik laden ein!



Advent: Ad-venio ist Ankommen, Ankunft

ERWARTUNG

Das neue Kirchenjahr beginnt mit dem ersten Adventsonntag. Ja, das neue Jahr beginnt mit der Erwartung: Jesus Christus soll ankommen. Erwarten . . . warten . . .

Es gibt ein leeres und ein erfülltes Warten. Man kann sein Leben sozusagen stumpf vor sich hin wartend verbringen. So kann das Leben verstreichen, ohne wirklich gelebt zu werden. Erst wenn unser Warten erfüllt ist von einem Ziel, von einem Wunsch, einer Sehnsucht, dann sprechen wir von Erwartung. Wer die Kindheitserinnerung vom Warten auf das Christkind bewahrt hat, wer sehnsüchtig das Kommen eines geliebten Menschen erwartet hat, der weiß, was Advent ist.

Die Christen wussten immer schon, dass es den Advent nicht nur einmal im Jahr gibt, sondern dass unser ganzes Leben ein immerwährender Advent ist, wenn wir tatsächlich zielgerichtet, auf etwas hin leben. Die Ziele – vorläufige und endgültige – geben uns Orientierung und Ausrichtung: Sage mir, woraufhin du lebst, und ich sage dir, wer du bist.

Es ist gut, dass uns gleich am Beginn des Kirchenjahres schon das Ziel vor Augen gestellt wird. Indem wir uns der historischen Ankunft Jesu erinnern, werden wir uns der eigenen Zukunft bewusst. Der Blick zurück ist für den Christen zugleich ein Blick voraus. Deshalb sprechen die liturgischen Texte am Ende und am Anfang des Kirchenjahres von der Wiederkunft Christi. Anfang und Ende berühren einander, der Jahreskreis ist tatsächlich ein Kreis.

Im Verlauf des Advents löst sich der Blick von der Erwartung der Endzeit und verfestigt sich unsere Erwartung auf das Kommen Jesu mit Blickrich-

tung auf Betlehem. In den Bildern der Erwartung taucht die schwangere Mutter Jesu auf, ihr Gang zu Elisabeth. Die kalte, dunkle Jahreszeit verdichtet das Empfinden der Erwartung.

Die Adventbräuche sprechen die Zeichensprache dieser Empfindungen: der Gang zur Frühmesse, der Rorate vor Sonnenaufgang, oder die Barbarazweige, zur Zeit der Winterkälte und des scheinbaren Pflanzentodes abgeschnittene Zweige, die dann „mitten im kalten Winter“ zu blühen beginnen, Zeichen neuen Lebens „wohl zu der halben Nacht“ – wie das Lied in Anspielung auf Jesaja singt.

Biblische Vorbilder greift auch der Brauch des Herbergsuchens auf. Jüngere Bräuche wie der Adventkranz haben schnell Eingang in Kirche und Gottesdienst gefunden.

Aus der ehemals stillsten Zeit im Jahr ist eine besonders laute geworden. Die Zeichen der Erwartung laden ein, sich der Adventhektik zu entziehen und Stille zu finden.

VIOLETTES PROTEST

Im Advent spürt man besonders deutlich die Merkmale einer „Haben-Gesellschaft“. (Wobei Erich Fromms Unterscheidung von Haben oder Sein bedacht wird.) Während man in früheren Zeiten zur Vorbereitung auf wichtige Feste und Feiern den Rückzug antrat – durch Stille, Besinnung, Fasten--, wird heute anstatt dessen vor allem gekauft. Gekauft zum eigenen Konsum für die Feiertage und zum Konsum für andere in Form der Weihnachtsgeschenke.

Wie uns die Wirtschaft versichert, ist die Adventzeit die alljährlich größte Orgie im Erwerben und Schenken (genauer: im Kaufen und Tauschen). Dagegen anzubrüllen, scheint sinnlos. Vielleicht kann nur jeder für sich allein dagegen anschweigen.

Möglicherweise spricht sich in der liturgischen Farbe des Advents auch die Sehnsucht nach der Verbindung zwischen Himmel und Erde aus. Ähnlich die Erklärung, dass sich im Violett das Ringen zwischen Geist (blau) und Fleisch (rot) ausdrückt.

Was immer die Hintergründe sein mögen, die Botschaft erreicht uns in einer Zeit, die andere Botschaften liebt. Während die Slogans schreien: „Shop-



ping macht happy!“, lautet der violette Protest: Du bist nicht, was du hast, sondern du wirst sein, was du bist.

Im Vertrauen auf deine Kaufkraft wirst du deine Seele verlieren. Wenn du deine Seele finden – und retten – willst, musst du dich in die Stille begeben.

In vielen christlichen, katholischen Familien spielen zu Weihnachten nur noch die Geschenke eine Rolle. Wie erleben die Kinder dann „Weihnachten“? Denk mal die Geschenke zu Weihnachten einfach weg. Was bleibt dann noch vom Feiertag? Eine absolute Leere? (nach Peter Paul Kaspar).

Eine gesegnete, auch oft stille und besinnliche Adventszeit wünsche ich Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer

Am 2. Februar,
Mariä Lichtmess,
ist

Anbetungstag

in unserer Pfarre

9.30 Hl. Messe
mit Kerzensegnung
in der Kirche

11.00 – 17.00 Anbetung
in der Hauskapelle

12.00 Mittagsgebet
in der Hauskapelle

17.00 Schlussandacht
in der Hauskapelle

Es sind alle dazu eingeladen!

Zum Titelbild

Bekannte Madonnendarstellung von Albin Egger Lienz.

Es gibt aus den frühen 1920-er Jahren mehrere Ausführungen vom gleichen Motiv, die sich in Farbe und Bildkomposition leicht unterscheiden.

S DANK Stelle

Einige Zeit nach unserem Flohmarkt sah ich im Pfarrhof mit einigen PKW eine kleinere Gruppe von Pfarrangehörigen. Fleißig waren sie: Alle möglichen Reste vom Flohmarkt, die übrig gebliebenen Sachen haben sie in ihre Autos getragen. Darüber hinaus haben sie auch vom hinteren Dachboden unzählige Reste von früheren Zeiten heruntergetragen und alles in ihre Autos gelegt. Eine großartige **ENTRÜMPELUNGS-AKTION** war das, unglaublich viele Gegenstände haben sie beseitigt. Jetzt schaut der Dachboden viel freundlicher aus!

Herzlichen Dank möchte ich für diese „befreiende“ Aktion sagen an **Sissy Kiener, Brigitte Stacher, Lukas Nebel, Gaby Nebel und Petra Haider!** Danke, dass ihr euch Zeit genommen habt für die Verschönerung in unserem Pfarrhaus!

Pfarrer Georg

Der **Pfarrcaritas-Beauftragte** der Pfarre Stammersdorf ist unser Diakon **Walter Rohringer.**

Bei Bedürftigkeit und Mithilfe direkt erreichbar unter: pfarrcaritas@stammersdorf.at

Ein neuer Name für unseren Seelsorgeraum

Ihre Ideen sind gefragt!

Die Pfarren Stammersdorf, Strebersdorf und Cyrill und Method bilden gemeinsam den Seelsorgeraum Floridsdorf Nord.

Aber was genau ist ein Seelsorgeraum? Es handelt sich dabei um eine pastorale Einheit, in der mehrere Pfarren in enger Zusammenarbeit stehen, um die Seelsorge und das kirchliche Leben zu stärken. Ziel ist es, durch gemeinschaftliches Wirken die Vielfalt der Pfarren zu bewahren und gleichzeitig Synergien zu schaffen, um das geistliche Leben in der Region zu bereichern.

Mit Blick in die Zukunft möchten wir unserem Seelsorgeraum einen neuen Namen geben – einen Namen, der un-

sere Gemeinschaft und Werte widerspiegelt.

Und hier sind Sie gefragt: Wir laden alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde herzlich ein, kreative Vorschläge einzureichen. Der neue Name soll nicht nur unsere Identität nach außen tragen, sondern auch einen Ausblick auf unsere gemeinsame Zukunft geben.

Haben Sie eine Idee? Teilen Sie Ihren Vorschlag bis Sonntag 26. Jänner 2025 per E-Mail unter pfarre.stammersdorf@katholischekirche.at oder persönlich mit uns!

Gemeinsam schaffen wir etwas Neues für unsere Gemeinschaft.

Sonja Sejdí, Stv. PGR-Vorsitzende

Aue Jahre wieder...

... werden wir auch heuer wieder zu Beginn der Adventzeit die Christkindbriefe von der sozialpädagogische Einrichtung St. Benedikt, 1160 Wien, bekommen. Wer Interesse, aber keine Möglichkeit hat sich nach einer Sonntagsmesse einen Brief zu holen, kann mich gerne kontaktieren.

Meine Kontaktdaten erhalten Sie in der Pfarrkanzlei.

Erika Pail

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Stammersdorf.

Für den Inhalt verantwortlich: PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, alle 1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35.

Der St. Nikolaus-Bote informiert über das pfarrliche und dörfliche Geschehen in Stammersdorf und Umgebung.

Informationen zum Pfarrleben finden Sie auch auf folgenden Pfarrmedien:

www.stammersdorf.at/stammersdorf-pfarre, www.facebook.com/pfarre.stammersdorf,
www.instagram.com/pfarrestammersdorf/, www.schottenpfarren.at.

Fotos: Wenn nicht anders angegeben, privat zur Verfügung gestellt.

Bei geschlechtergerechter Formulierung ist es den Autoren freigestellt, wie sie es handhaben, jedenfalls sind damit alle angesprochen.

BESTATTUNG

ried 
seit 1957

0-24 Uhr 01 270 1907
www.trauerfeier.info

...für einen würdigen Abschied!



Erde



Natur



Wasser



Feuer

Neuigkeiten im Seelsorgeraum

Diakon Paul Hösch und Pastoralassistent Franz Stastny wurden für den gesamten Seelsorgeraum verpflichtet – eine kurze Vorstellung



Diakon Paul J. A. Hösch

Seit 1990 hauptberuflich im kirchlichen/seelsorglichen Dienst. Seit 2020 als verheirateter Diakon. Als Benediktineroblate (Familiare) mit dem Stift St. Lambrecht verbunden. Als Alt-Schotte auch mit dem Schottenstift.

Mit 1. September 2024 hat mich unser Erzbischof – neben meiner bisherigen Tätigkeit in Cyrill u. Method – auch zum Diakon in Stammersdorf und Strebersdorf ernannt. Ebenso wie Kaplan Jackson Kizhavana und Pastoralassistent Franz Stastny (beide bisher in Strebersdorf) werde ich damit im gesamten Seelsorgeraum Floridsdorf-Nord tätig werden: nach Beratung im Pastoralteam des Seelsorgeraumes und unter der Leitung unseres Seelsorgeraumleiters Msgr. Franz Schuster.

In Stammersdorf bringe ich mich fürs erste bei der Kommunionvorbereitung ein, vor allem bei der Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste, und auch in den Kindermessen. Im selben Ausmaß, wie es gelingt, in meinen bisherigen Arbeitsbereichen Ressourcen freizubekommen, können weitere Aktivitäten im und für den Seelsorgeraum folgen.

Ich freue mich auf eine persönliche Begegnung!

Weitere Infos zu meinen Aufgaben und Kontaktdaten:

www.pfarre-cyrill-method.at/ph

Diakon Paul J. A. Hösch



Pastoralassistent Franz Stastny

Liebe Pfarrgemeinde Stammersdorf!

Mein Name ist Franz Stastny, im Weinviertel aufgewachsen, studierte ich Theologie in Wien und arbeitete dann in verschiedenen Weinviertler und Wiener Pfarren als Pastoralassistent und unterrichtete Religion im Gymnasium der De La Salle Schule Strebersdorf.

Als Pastoralassistent der Pfarre Strebersdorf wurde ich mit 1. September 2024 zusätzlich zum Pastoralassistenten für den Seelsorgeraum Floridsdorf Nord (Cyrill & Method, Stammersdorf, Strebersdorf) ernannt. Im Pastoralteam des Seelsorgeraums wurde ich damit beauftragt, Angebote für Erwachsenenbildung im Seelsorgeraum zu ermöglichen.

Für einen Erstkontakt stellte ich mich am Sonntag, 13. 10., bei der hl. Messe in ihrer Pfarrkirche der Gemeinde vor, und erinnerte an unsere Taufe und daran, dass Gottes Wort uns Lebenshilfe sein könnte. Brauchen wir nicht immer wieder neu Weiterbildung um das Geschenk der Taufe für unsere aktuelle Lebensphase zu aktualisieren – nämlich „Wissens-Input“ und eine Herzensbildung, die uns empathisch für Jesus und für unsere Nächsten leben lässt? Sehen wir bitte doch in neuen Impulsen, Ideen und Formen eine Bereicherung und Hilfe.

Herzlich willkommen beim gemeinsamen Suchen!

Ihr Pastoralassistent Franz Stastny

Wärmestube

Die Wärmestubensaison 2024/2025 steht vor der Tür!

Auch heuer wieder wird die Pfarre Cyrill und Method in der kalten Jahreszeit an der Aktion der PfarrCaritas mitarbeiten.

Besonders wichtig sind die Wärmestuben für Menschen, die Gesellschaft suchen, denen das Heizen zu teuer geworden ist und die sich folglich aufwärmen möchten, obdachlose Menschen, die sich über ein warmes Essen freuen und/oder kein Zuhause haben.

In der Wärmestube erwartet sie alle ein Platz zum Ausruhen, Essen, Trinken und ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte.

Und ganz wichtig: Die Menschen werden als Gäste empfangen und es herrscht eine angenehme, familiäre Atmosphäre. Die Wärmestube wird von Ehrenamtlichen aus der Pfarre geführt.

Die diesjährigen Termine in Cyrill & Method:

**Donnerstag, 12. 12. 2024,
Freitag 17. 1. 2025,
Donnerstag 20. 2. 2025,
und Freitag 14. 3. 2025,
jeweils von 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr**

Wie können Sie die Aktion unterstützen?

- Indem Sie bei der Bewirtung und Versorgung der Gäste mithelfen,
- Indem Sie an einem der Tage einen Kuchen bringen.

Nähere Auskünfte bei Fritz Horak
(fritz.horak@pfarre-cyrill-method.at)

Renate Ulver



Brauchtum im Advent

Vorbemerkung

Bereits im 5. Jahrhundert n. Chr. gibt es in Antiochien und Ravenna Ansätze einer eigenen Adventliturgie. Papst Gregor der Große (+604) setzte die Zahl der Adventsonntage auf 4 fest. Mit der Einführung der cluniazensischen Reform wurde die römische Adventordnung außerhalb Roms verbreitet, wozu der Franziskanerorden viel beitrug. Eine allgemeine Vorschrift wurde aber erst 1570 durch Pius V. erlassen. Erst in jüngerer Zeit setzte sich der Advent als Beginn der Weihnachtszeit und Anfang des kirchlichen Jahres durch.

Erklärung des Begriffes

In der Adventzeit wird eine dreifache Sicht deutlich: Erinnerung, Heilsgeschehen und Prophezeiung. Erinnerung an das einmalige Geschehen der Vergangenheit, an das jahrtausendelange Warten der Juden auf den Messias, das nur für die Christenheit mit der Geburt Christi beendet wurde, sowie das Warten auf den Heilsbringer, der ihre Sehnsüchte, Wünsche und Träume erfüllt. Der Christ wartet auf das endgültige Kommen des Messias, das für ihn in der Weise des Sakramentes am Fest der Geburt Christi Gegenwart wird und womit der Gedanke der Prophezeiung deutlich wird.

Vieles vom Zauber der Weihnacht ging schon in den Advent ein. Diese Zeit der Vorfreude und der freudigen Bereitung auf das Fest schlug sich auch im Brauchtum nieder. Sicher blieb die violette Farbe der Buße vorherrschend, die aber am „Sonntag Gaudete“ durch das Rosa und mehr noch durch das Weiß der Rorateandachten und die Farbe der vielen Heiligenfeste im Advent aufgelockert wird.

Adventbräuche

Der Adventkranz dürfte heute wohl am bekanntesten sein, obwohl er der weitest jüngste Brauch ist, soweit es sich um die jetzige Form des gewundenen Kranzes mit den vier Kerzen (3 violett, 1 rosa) und den roten und violetten Bändern handelt. Er wurde von Norddeutschland aus über das deutsche Sprachgebiet verbreitet. 1930 wurde er bereits in den Münchner Kirchen gezeigt. Da dieser Brauch aus dem „evangelischen“ Norden kam, setzte er sich

in den kath. Gemeinden nur langsam durch.

Die Form des geflochtenen Kranzes mit roten und violetten Bändern und vier Kerzen hat sich überall durchgesetzt. Der Kreis (= Kranz) ist ein altes Symbol der Ewigkeit, auch ein Bild der Sonne und des Erdkreises (orbis terrarum), endlich Gottessymbol. Die vier Kerzen deuten die vier Adventwochen an – sie werden auch auf die Jahrtausende der Erwartung des jüdischen Volkes gedeutet – und werden in der Reihenfolge der Sonntage angezündet. Man kann sie auch als Hinweis auf das Licht verstehen, das zur Weihnacht der Welt geschenkt wird. Dieser Adventkranz wird dann zu Weihnachten vom Lichterbaum abgelöst.

Der Adventkalender wird in letzter Zeit immer mehr verbreitet. Von „Fenster“ zu „Fenster“ steuert man dem Heiligen Abend entgegen.

Die Rorate-Ämter gehen auf die Anfänge einer eigenständigen Adventliturgie zurück. Schon im Mittelalter wurden szenische Darstellungen aufgenommen und in der Barockzeit ausgeweitet. Sie waren besonders beim einfachen Volk sehr beliebt. Man schrieb ihnen eine besondere Segenskraft für Lebende und Tote und für die Fruchtbarkeit des Jahres zu. Dazu kamen der Gang in der oft frostklirrenden Nacht zur Kirche, die frühe Morgenstunde, die Lichter vor der Betbank, der Weihrauch und die festlichen Gesänge, verbunden mit der Vorfreude auf das Fest, das die Gläubigen besonders bewegte. Sehr feierlich wurden die Rorate-Ämter in der Zeit vom 17. bis 24. Dezember sowie die Messe am Quatember-Mittwoch, die „Goldene Messe“ (= missa aurea), ausgestellt.

Adventspiele sind schon sehr früh entstanden. Bildhafte Szenen aus der Kindheitsgeschichte Jesu (z. B. Verkündigung, Herbergssuche, Geburt, Flucht nach Ägypten u. a. m.) wurden für das schrift- und leseunkundige Volk szenisch ausgestellt und erfreuten sich großer Beliebtheit. Aus dem 11. Jh. haben wir in der provençalischen Literatur ein Spiel von den klugen und törichten Jungfrauen erhalten. In Deutschland folgt die lateinisch-deutsche Liederhandschrift von Bendiktbeuern (Carmena Burana, vertont von Carl Orff) diesem Schema. Aus dem 14. Jh. stammt

aus St. Gallen ein deutsches Drama, in dem Propheten auftreten und die Heilsgeschichte prophezeien.

Es ist wahrscheinlich, dass in solcher oder ähnlicher Weise viele Weihnachtsspiele entstanden. In der Barockzeit erreicht dieses geistliche Spiel eine besondere Ausprägung. In jüngerer Zeit sind vor allem im bayrisch-österreichischen Raum solche Darstellungen entstanden. Die Herbergssuche drang früh in die Volksfrömmigkeit ein. Dabei wurde eine Bildtafel, die Maria und Joseph darstellt, in einer durch das Los bestimmten Folge von Haus zu Haus getragen und am nächsten Abend wieder abgeholt.

Das Frauen-Tragen ist eine Sonderform der Herbergssuche, wobei ein Marienbild von Hof zu Hof getragen, der „freudenreiche“ Rosenkranz gebetet und Marienlieder gesungen wurden. Das Bild wurde feierlich begrüßt und verabschiedet.

Die Rauh-Nächte: Der Begriff Rauh-Nacht (Rauch-Nacht) gilt als Bezeichnung für die „Zwölftezeit“, womit ursprünglich nur die Nächte (Vorabende) des Thomasfestes (Wintersonnenwende), des Christfestes, des Neujahrstages und des Epiphaniestages (6. Jänner) gemeint waren. Später wird die Bezeichnung auf die gesamte Zeit vom Fest des heiligen Thomas (21. Dezember) bis zum Epiphaniestage ausgedehnt und dann noch einmal eingeschränkt auf die Zeit von Weihnachten bis Epiphanie. Die Zwölftezeit geht auf älteste indogermanische und germanische Vorstellungen von der unheimlichen Macht der Nachtgeister über Tag, Licht und Leben zurück und hat bedrückende Sagen und viele Bräuche, wie nächtliches Schießen, Orakeln, Toten- und Geisterumzüge mit verschiedenen wilden Masken, in den Ostalpen vorwiegend der Percht, bei bestimmten Speisen (Kletzen, Zelten . . .) bewahrt. Es ist die Zeit, in der die „wilde Jagd“ über die Erde geht, das Heer der Unerlösten, der Verfluchten; eine uralte heidnische Idee, die in christlicher Zeit mit dem Armen-Seelen-Glauben verbunden wurde. Um die wilde Jagd, Hexen, Dämonen, den Teufel, die das wachsende Licht gefährden und eine Streitmacht gegen das neugeborene Licht der Welt bilden, abzuwehren, werden Haus, Hof und Stall „ausgeräuchert“. Dieser Brauch besteht im süddeutschen Raum an den Vorabenden des Christfestes (= Hl. Abend), des Neujahrstages (= Silvester) und des Epiphaniestages (= 5. Jänner) noch heute.

Bei anbrechender Dunkelheit geht (früher der Priester) jetzt der Besitzer durch

alle Räume des Hauses, durch Hof und Stall, segnet Mensch, Vieh und Vorräte mit Weihwasser und beräuchert sie mit Weihrauch. Währenddessen beten die übrigen Familienmitglieder in der Stube den Rosenkranz.

Die Segnung des Hauses am Epiphanietag, bei der die Segensformel 20+C+M+B+24 (= Christus mansionem benedicat = Christus möge dieses Haus segnen) auf die Türschwelle bzw. auf den oberen Türbalken geschrieben wird, um bösen Unheilsgeistern den Eintritt in das Haus zu verwehren, findet fast nur mehr in ländlichen Gebieten statt.

St. Barbara wird seit altersher am 4. Dezember gefeiert. Sie ist nach dem Hl. Nikolaus die volkstümlichste Heilige und Patronin der Artilleristen, Architekten, Glöckner, Gießer und Köche sowie als eine der 14 Nothelfer Beschützerin in Gewitter- und Feuernöten. Die Bergleute (Knappen) erhielten am Festtag das „Barbara-Brot“. Ein Barbara-Licht im Schacht schützte vor Schlagenden Wettern, und für die Berggeister stellte man in der Barbara-Nacht Essen und Trinken bereit. Bekanntester Barbara-Brauch ist der der Barbarazweige. Wurde im November das Vieh von den Weiden getrieben, so schnitt man Zweige, um sie in Stube oder Stall im Wasser zum Blühen zu bringen. Aus der Tatsache des Aufblühens und dem Reichtum der Blüten schloss man auf Segen für das kommende Jahr. Im 15. und 16. Jh. brachte man diese Sitte mit dem Weihnachtstag in Verbindung und deuteten die Blüten auf das Christfest hin. Aufgestellt wurden auch Birkenbäumchen, die zur Weihnacht grünes Laub hatten, die Kornelkirsche und die Schlehe. Heute werden vor allem Kirschzweige geschnitten.

Der Barbarabrauch hat primär den Sinn, auf den Zweig aus der Wurzel Jesse hinzuweisen, der aufblüht in der Weltennacht.

Literaturhinweise:

Geramb Viktor: Sitte und Brauch in Österreich, Graz 1948

Kirchhoff Hermann: Christliches Brauchtum, München 1985
Symbole, München 1982

Schönfeldt Sybill: Das große Ravensburger Buch der Feste und Bräuche, Ravensburg 1980

Weinhold Karl: Weihnachtsspiele und Lieder in Süddeutschland, Wiesbaden 1967

Dr. Franz Pilshofer

(Dankenswerter Weise entnommen aus dem Pfarrblatt der Pfarre Oberlaa)

Herbergsuche heute

Es ist 23. Dezember am Abend, nach 22.00 Uhr, im Nachtdienst.

Das Telefon läutet. „In einer halben Stunde sind wir da – geht das?“ Frau K. mit ihren drei Kindern wird von einer Nachbarin gebracht, während der Mann noch einmal das Haus verlassen hat, um sich bei seinen Freunden im Wirtshaus Trost zu holen – nicht nur verbalen Zuspruch.

Frau K. hat sichtbare Verletzungen im Gesicht. Die Polizei hat Frau K. nicht verständigt, weil sie Angst hatte, der Mann würde sie wieder zusammenschlagen, wie beim letzten Mal vor einem halben Jahr.

Damals hatte er die Wohnungseinrichtung demoliert, anschließend den damals neunjährigen Sohn Markus wegen einer Nichtigkeitkeit verprügelt – und dann sie, als sie dem Kind beistehen wollte. „Dass du mir das nicht noch einmal machst!“ – Was eigentlich? Ihrem Kind beistehen?!

Heute hatte das Essen gereicht, um Frau und Kindern zu zeigen, wer der „Herr“ im Haus ist. Er hatte Sohn und Frau verprügelt, die Frau noch an die Wand geschleudert und war dann, nach einer Drohung „Wenn ich zurückkommen, seid ihr alle dran!“ zu seinen „wahren Freunden“ gefahren.

Theresia K. läuft zur Nachbarin, die dreijährige Kerstin auf dem Arm, die fünfjährige Monika an der Hand. Markus hinterdrein.

Die Nachbarin weiß vom Frauenhaus, ruft an und bringt Mutter und Kinder in Sicherheit, die Kinder im Nachtgewand, alle verweint. Es ist fast 23.00 Uhr.

Monika ist leise und hinter der Mutter versteckt, Kerstin stellt im Nu das Büro auf den Kopf, und Markus sitzt ebenfalls dabei, während die diensthabende Mitarbeiterin mit Theresia K. spricht.

Sie müssen sich trotz der Anstrengung des Abends noch einmal zusammenpacken, Theresia hat neben der aufgeplatzten Lippe auch Schmerzen im Nacken und im Nierenbereich.

Die Mitarbeiterin fährt mit der Frau und den Kindern ins Krankenhaus, lässt die Verletzungen behandeln und bringt dann alle im Frauenhaus in einem eigenen Zimmer unter. 1.00 Uhr.

Die 5-jährige Monika meint zu ihrer Mutter: „Mami, hat das kleine Jesus-Kind auch kein richtiges Zuhause gehabt, wie wir?“ Die Mutter nickte und ihre Tränen tropften auf Monikas Gesicht.

Notrufe

bei Gewalt in der Familie:

Polizei	133
Telefonseelsorge	142
Frauenhaus	05 77 22
Frauennotruf	01 71 719
Rat auf Draht	147

Im pfarrlichen Bereich ist der **Gewaltpräventions-Beauftragte** der Pfarre Stammersdorf **Herr Georg Fichtinger**

Direkt und vertraulich erreichbar unter:
hinsehen-pfarre@stammersdorf.at

Katholische Gottesdienste im Seelsorgeraum Floridsdorf Nord

Kirche, Adresse	Samstag	Sonntag
Pfarrkirche Cyrill & Method 1210 Wien, Theumermarkt 2 www.pfarre-cyrill-method.at	–	8.00 Uhr 10.00 Uhr 18.30 Uhr
Pfarrkirche Stammersdorf 1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35 www.stammersdorf.at/stammersdorf-pfarre	18.30 Uhr	9.30 Uhr
Pfarrkirche Strebersdorf 1210 Wien, Edmund-Hawranek-Platz 3 www.pfarre-strebersdorf.at	18.00 Uhr	8.00 Uhr 10.00 Uhr
Klosterkirche der Schulbrüder Strebersdorf 1210 Wien, Anton-Böck-Gasse 16	–	8.45 Uhr

WEIHNACHTS KONZERT

Harfe - Orgel - Piano - Sopran - Trompete
& neue Klänge

Manfred Augustin
Andreas Hackl
Victoria Kargl
Andreas Schödel
Darlene Schubert-Wundsam
Michael Seiberler
& Special Guests



**Sonntag
29. Dezember 16 Uhr**

Pfarrkirche Stammersdorf
Stammersdorfer Str. 35, 1210 Wien
Eintritt: freie Spende

ADVENTKONZERT

In der Stille des Advents
lässt Musik die Herzen wärmen...



**WIENER
SÄNGERRUNDE**

Dirigenten:
Karl-Gerhard Straßl & Karl Hans Straßl

Samstag, 30. November 2024,
im Anschluss an die musikalische Gestaltung der Abendmesse
um 19:15 Uhr
Pfarrkirche Stammersdorf
1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35

Freiwillige Spende

Ein nettes Geschenk



Eine Kerze mit dem Motiv der Stammersdorfer Kirche ist nicht nur für besinnliche Stunden, sondern auch ein nettes Mitbringsel aus Stammersdorf.

Erhältlich in der Pfarrkanzlei für eine Mindestspende von

€ 5,-

EINLADUNG ZU DEN KINDERMESSEN

In der **Advent- und Weihnachtszeit** gibt es wieder viele Angebote für Kinder und Familien in unserer Pfarre.

An allen **Adventsonntagen** erwartet die Kinder in den Sonntagsmessen eine kurze Adventgeschichte und eine **kleine Überraschung**.

Alle Kinder, Eltern und Großeltern sind sehr herzlich zu den **Kindermessen** eingeladen.

Das Kinderliturgieteam freut sich auf Euer Kommen.

HIER DIE NÄCHSTEN KINDERTERMINE:

- | | | |
|---------|-------|---|
| 6. 12. | 16.00 | Nikolofeier in der Kirche |
| 24. 12. | 16.00 | Kindermesse |
| 6. 1. | 9.30 | Sternsingermesse |
| 19. 1. | 9.30 | Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim |
| 23. 2. | 9.30 | Tauferneuerungsmesse der Erstkommunikationskinder |
| 7. 3. | 16.00 | Kinderkreuzweg |
| 16. 3. | 9.30 | Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim |
| 13. 4. | 9.00 | Palmweihe im Pfarrgarten,
anschließend Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim |

*Wir laden herzlich zu einem
gemeinsamen Gebetsabend ein –
jeden Donnerstag von 19–20 Uhr,
Pfarrkirche Stammersdorf*

20-C+M+B-25

Sternsingen 2025

Königliche Power für Kinderschutz und Ausbildung in Nepal

Beim Sternsingen sind wir solidarisch mit Menschen, die unsere Hilfe dringend benötigen. Rund 500 Hilfsprojekte werden mit den Spenden jährlich unterstützt. Solidarische Hilfe erfolgt zum Beispiel in Nepal.

Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Fast die Hälfte der Menschen lebt unter der Armutsgrenze, gefangen in einem Kreislauf aus fehlenden Arbeitsplätzen, niedrigen Löhnen und mangelnder medizinischer Versorgung. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche. Viele werden zur Arbeit gezwungen, wo sie Ausbeutung und Gewalt ausgesetzt sind, statt zur Schule zu gehen.

Kriminelle nutzen die Armut für Menschenhandel, indem sie Kinder und Jugendliche mit falschen Versprechungen in die Städte locken, wo sie ausgebeutet werden. Viele landen auch in anderen Ländern, wo sie unter schrecklichen Bedingungen arbeiten müssen.

Durch unser Engagement beim Sternsingen unterstützen wir diese Kinder und Jugendlichen in Nepal. Mit unseren Partner*innen vor Ort setzen wir uns für den Schutz und die Rechte der Kinder ein. Yuwalaya arbeitet im Kathmandutal daran, sichere Schulen und Kinderschutzrichtlinien zu schaffen. In

„Child Clubs“ lernen die Kinder, sich gegen Gewalt zu wehren und ihre Zukunft selbstbewusst zu gestalten. Opportunity Village Nepal unterstützt weibliche Jugendliche in Pokhara, die Opfer von Ausbeutung und Menschenhandel wurden. Mit medizinischer und psychologischer Betreuung sowie beruflicher Ausbildung erhalten diese jungen Frauen eine neue Lebensperspektive.

Ihre Spende verändert das Leben dieser Kinder und Jugendlichen. Helfen Sie uns, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Herzlichen Dank an alle, die dazu beitragen.

Infos und Online-Spenden auf www.sternsingen.at



Die Sternsinger sind unterwegs

In Stammersdorf: Samstag, 4. Jänner, 14.00 – 18.00 Uhr
Sonntag, 5. Jänner, 14.00 – 18.00 Uhr
Montag, 6. Jänner, 13.00 – 17.00 Uhr

In der Föhrenhainsiedlung: Samstag, 4. Jänner, 14.00 – 18.00 Uhr

Wir bitten um **freundliche Aufnahme** der Sternsingerkinder und um Ihre Spenden für Projekte in den ärmsten Ländern der Welt.

Wer gerne als Sternsinger/in oder Begleiter/in **mitmachen** möchte, kann sich in der Pfarre unter:

pfarre.stammersdorf@katholischekirche.at oder bei
Brigitte Neuhold: brigitte.neuhold@aon.at anmelden.

NIKOLOFEIER



Geschenke am Heiligen Abend?

IN SCHWEDEN

Ist Weihnachten vor allem ein Familienfest. In den Tagen davor ist das ganze Land in Bewegung. Man reist weite Strecken, um in der Familie feiern zu können. Es geht dann auch sehr fröhlich zu. Alle beteiligen sich an den Vorbereitungen.

An den Fenstern hängen schon seit dem 1. Adventsonntag die selbstgebastelten Julsterne und in allen Häusern stehen zu Weihnachten die Julböcke. Das sind aus Stroh geflochtene Ziegenböcke, die Glück bringen sollen. Am Weihnachtsabend gibt es nur ein einfaches Essen: Stockfisch, danach Reisbrei mit Zucker und Zimt. Aber am ersten Feiertag wird – wie überall in der Welt – üppig geschmaust.

Und nach dem Essen tanzt die ganze Familie auch heute noch singend um den Weihnachtsbaum herum. Die Geschenke bringt der Weihnachtsmann, der hier „Jultornte“ genannt wird, in einem Sack.

Aber auch die alte Julklapp-Sitte ist noch üblich: Julklapp heißt Weihnachtsklopfen. Man klopft bei Freunden an die Tür, wirft ein schön verpacktes Geschenk ins Haus und verschwindet, ehe man das entdeckt hat.

IN FRANKREICH

Gibt es Tannenbäume ebenso wie Misteln und Stechpalmen.

Früher legte man am Weihnachtsabend ein dickes Holzschicht in den Kamin. Das war der Weihnachtsklotz. Er musste noch brennen, wenn die Familie aus der Christmette kam. Die Bauern streuten seine Asche auf die Felder; das soll-

te Fruchtbarkeit bringen. Heute backt man kleine Klötze aus Biskuitteig und schenkt sie sich gegenseitig als Glücksbringer.

Frankreich ist berühmt für seine gute Küche. Das Essen spielt auch zu Weihnachten die Hauptrolle. Familien und Freunde treffen sich am 24. Dezember spät abends im Gasthaus und feiern die halbe Nacht hindurch mit auserlesenen Speisen und Getränken. Selbst die kleinsten Kinder werden dazu mitgenommen. Noch vor wenigen Jahren gab es in Frankreich die GESCHENKE AM NEUJAHRSTAG. Heute kommt Père Noël, der französische Weihnachtsmann, in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember durch den Schornstein.

Die Kinder stellen vor dem Schlafengehen ihre Schuhe zum Füllen vor den Kamin – und wer keinen Kamin hat, stellt sie an den Heizkörper.

IN DEN NIEDERLANDEN

Wird Weihnachten ohne großen Aufwand gefeiert. Es ist dort ein stilles religiöses Fest. Das eigentliche große Familienfest ist Sinterklaas (Sankt Nikolaus). Es wird am Vorabend des Nikolaustags gefeiert, also am 5. Dezember.

Sinterklaas ist für viele der schönste Feiertag des Jahres. In den Orten an der Küste kommt der Nikolaus sogar in einem prächtigen Aufzug mit dem Schiff angefahren. Hier zeigt er sich noch wirklich als Schutzherr der Seefahrer.

Man beschenkt sich in Holland nicht zu Weihnachten, sondern am Sinterklaas-tag. Einige Zeit vorher haben die Läden bis 9 Uhr abends geöffnet, damit alle Leute noch SINTERKLAAS-GESCHENKE

kaufen können. Die Sitte verlangt, dass in jedes Gabenpäckchen ein selbstgemachtes Gedicht gelegt wird.

IN SPANIEN UND PORTUGAL

Ist Weihnachten ein lärmendes, ausgelassenes Fest. Schon am Weihnachtsabend veranstaltet man ein Feuerwerk. Die ganze Nacht hindurch wird gegessen, getrunken und getanzt und man macht mit Tamburin und Pauken einen ungeheuren Krach.

Der Christbaum ist hier erst seit wenigen Jahren bekannt. Wie in allen katholischen Ländern zog man ihm die Krippe vor und sah im Christbaum einen heidnischen Brauch.

Die BESCHERUNG findet AM DREI-KÖNIGSTAG statt, also am 6. Jänner. Da bringen die Heiligen Drei Könige den Kindern Geschenke und auch eine Rute.

IN ITALIEN

Spielt die Krippe eine größere Rolle als der Weihnachtsbaum. In Kirchen und Wohnungen werden ganze Landschaften naturgetreu aufgebaut und mit unzähligen Figuren belebt. Manchmal nimmt eine solche Krippe das halbe Zimmer ein.

Der Weihnachtstag wird mit großem Festessen und viel Wein gefeiert. Viele Kinder bekommen jetzt schon ihre Geschenke am 24. Dezember nach der Messe. Aber der ursprüngliche GESCHENKTAG ist noch immer der 6. JÄNNER. Man sagt, dass die Befana den Kindern die Geschenke bringt. Die Befana ist eine gutartige Hexe.



Tel. 01 292 3661
Stammersdorferstraße 218 | 1210 Wien
steinmetz.hans-teufel.at

**SORGEN SIE
JETZT VOR!**

Alles im Reinen -
für Sie und Ihre Angehörigen

Vorsorgedepot
Vorsorgeversicherung
Begräbniskosten

BESTATTUNG

Hans Teufel

24h Telefon 01 292 3661
bestattung@hans-teufel.at
www.hans-teufel.at

Wien 1130 | Wien 1210 | Groß-Enzersdorf



**Wir gedenken
unserer
Verstorbenen**

Maria MADL, Direktor Helmut
SCHMERKER

Seniorenrunde

Jeden **3. Dienstag** des Monats:
17. Dezember, 21. Jänner,
18. Februar und 18. März
im Pfarrsaal,
jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Auf unserer
Homepage

[www.stammersdorf.at/
stammersdorf-pfarre](http://www.stammersdorf.at/stammersdorf-pfarre) →
aktueller Nikolausbote
finden Sie schon das
Pfarrblatt bevor es
gedruckt und
zugestellt
wurde!



Der **Gewaltpräventions-Beauftragte**
der Pfarre Stammersdorf ist
Herr Georg Fichtinger

Direkt erreichbar unter:
hinsehen-pfarre@stammersdorf.at

Termine (mit Vorbehalt – nähere Info unter Tel. 292 14 87 im Pfarrbüro)

30. 12. 18.30 **Vorabendmesse** mit Gestaltung durch die **Wiener Sängerrunde**
anschl. **Adventkonzert der Wiener Sängerrunde**
1. 12. 9.30 **1. Adventsonntag/Silbersonntag**
Hl. Messe für die Pfarrgemeinde mit Adventkranzsegnung
5. 12. 19.00 **Gebetsabend**
6. 12. 16.00 **Nikolausfeier**
7. 12. 7.00 **Rorate**
18.30 **Vorabendmesse**
8. 12. 9.30 **2. Adventsonntag/Mariä Empfängnis**
Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
12. 12. 19.00 **Gebetsabend**
14. 12. 8.00 **Rorate** der Stammersdorfer Frauen und der Landfrauen
18.30 **Vorabendmesse**
15. 12. 9.30 **3. Adventsonntag**
Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
17. 12. 15.00 **Seniorenrunde**
19. 12. 19.00 **Gebetsabend**
21. 12. 7.00 **Rorate**
16.00 **Konzert Stammersdorf Vokal/Kirche**
18.30 **Vorabendmesse**
22. 12. 9.30 **4. Adventsonntag**
Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
24. 12. 10.00 – 12.00 **Beichtmöglichkeit/Hauskapelle**
16.00 **Kindermesse**
22.30 **Turmbblasen**
23.00 **Christmette**
25. 12. 9.30 **Christtag**
Festgottesdienst
26. 12. 9.30 **Stephanitag**
Festgottesdienst mit Weinsegnung
28. 12. 18.30 **Vorabendmesse**
29. 12. 9.30 **Hl. Messe für die Pfarrgemeinde**
31. 12. 17.00 **Silvester**
Jahresschlussmesse/Kirche, Kollekte „Haus der Barmherzigkeit“
1. 1. 18.30 **Neujahr**
Abendmesse/Kirche
4. 1. 14.00 – 18.00 **Sternsingeraktion** in Stammersdorf ur
18.30 **Vorabendmesse**
5. 1. 9.30 **Hl. Messe für die Pfarrgemeinde**
14.00 – 18.00 **Sternsingeraktion** in Stammersdorf
6. 1. 9.30 **Erscheinung des Herrn**
Sternsingermesse
13.00 – 17.00 **Sternsingeraktion** in Stammersdorf
9. 1. 19.00 **Gebetsabend**
11. 1. 18.30 **Vorabendmesse**
12. 1. 9.30 **Taufe des Herrn**
Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
16. 1. 19.00 **Gebetsabend**
17. 1. 18.00 **Ehrenamts-Stammtisch**
18. 1. 18.30 **Vorabendmesse**
19. 1. 9.30 **Hl. Messe für die Pfarrgemeinde**
9.30 **Kinderwortgottesdienst/Pfarrsaal**
21. 1. 15.00 **Seniorenrunde**
23. 1. 19.00 **Gebetsabend**
25. 1. 18.30 **Vorabendmesse**
26. 1. 9.30 **Hl. Messe mit Vorstellung der Firmkandidaten**
30. 1. 19.00 **Gebetsabend**
1. 2. 18.30 **Vorabendmesse**
Darstellung des Herrn/Mariä Lichtmess –
Anbetungstag unserer Pfarre und Silbersonntag



Termine *(Fortsetzung)*

2. 2. 9.30 **Hl. Messe mit Kerzensignung/Kirche**
 11.00 – 17.00 **Anbetung/Hauskapelle**
 12.00 **Mittagsgebet/Hauskapelle**
 17.00 **Schlussandacht/Hauskapelle**
6. 2. 19.00 **Gebetsabend**
8. 2. 18.30 **Vorabendmesse**
9. 2. 9.30 **Hl. Messe für die Pfarrgemeinde**
13. 2. 19.00 **Gebetsabend**
15. 2. 18.30 **Vorabendmesse**
16. 2. 9.30 **Hl. Messe für die Pfarrgemeinde**
18. 2. 15.00 **Seniorenrunde**
20. 2. 19.00 **Gebetsabend**
22. 2. 15.00 bis 17.00 **Kinderfasching**
 18.30 **Vorabendmesse**
23. 2. 9.30 **Kindermesse mit EK-Tauferneuerung**
27. 2. 19.00 **Gebetsabend**
1. 3. 18.30 **Vorabendmesse**
2. 3. **Silbersonntag**
 9.30 **Hl. Messe für die Pfarrgemeinde**
5. 3. **Aschermittwoch**
 18.30 **Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes/Kirche**
6. 3. 19.00 **Gebetsabend**
7. 3. 16.00 **Kinderkreuzweg**
 18.00 **Kreuzwegandacht**
 18.30 **Abendmesse**
8. 3. 18.30 **Vorabendmesse**
9. 3. **1. Fastensonntag**
 9.30 **Hl. Messe für die Pfarrgemeinde**
13. 3. 19.00 **Gebetsabend**
14. 3. 18.00 **Kreuzwegandacht**
 18.30 **Abendmesse**
15. 3. 18.30 **Vorabendmesse**
16. 3. **2. Fastensonntag**
 9.30 **Hl. Messe für die Pfarrgemeinde**
 9.30 **Kinderwortgottesdienst/Pfarrsaal**
 ansch. **Fastensuppenessen im Pfarrcafé**

Dieser Ausgabe des St. Nikolaus-Boten liegt

KEIN ZAHLSCHEIN

bei. Das Drucken der Zahlscheine bei der Bank verursacht immer höhere Kosten und die Spenden werden immer häufiger online überwiesen. Im Pfarrbüro liegen Zahlscheine für jene auf, die in herkömmlicher Weise die Pfarre unterstützen möchten.

Ob es die Rückzahlungen für Renovierungskosten sind oder laufende bauliche Ausgaben, ob es das Ihnen vorliegende Pfarrblatt ist oder Personalkosten, die die Pfarre zu tragen hat. Oder ob jemand vor der Tür steht und alleine nicht mehr weiter kann.

Die kleinen und großen Ausgaben einer Pfarre sind vielfältig und die zur Verfügung stehenden Mittel der Erzdiözese reichen dazu nicht aus.

RAIFFEISENBANK GERASDORF
IBAN: AT61 3209 2000 0065 1141

Wenn Sie Ihre Spende zweckwidmen wollen, vermerken Sie das bitte bei Ihrer Überweisung – z. B. Bau, Pfarrblatt, Pfarrcaritas.

WIR SIND AUF IHRE SPENDEN ANGEWIESEN

Vielen Dank!



Gottesdienste

Mittwoch 18.30 Uhr
 Freitag 18.30 Uhr
 Samstag 18.30 Uhr
 Sonntag, Feiertag 9.30 Uhr

Rosenkranz:

Mittwoch 18.00 Uhr
 Freitag 18.00 Uhr
 Samstag 18.00 Uhr

Beichtgelegenheit:

Freitag 18.00 Uhr
 oder nach tel. Vereinbarung

Gebetsabend mit Anbetung:
 Donnerstag von 19 – 20 Uhr,
 Pfarrkirche Stammersdorf

Bankverbindung

Raiffeisenbank Gerasdorf
 IBAN: AT61 3209 2000 0065 1141
 BIC: RLNWATWWGAE
 Vielen Dank, wir sind auf
 Ihre Spenden angewiesen!

Pfarrkanzlezeiten

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
 Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr

Tel. 292 14 87

1210, Stammersdorfer Straße 35
 pfarre.stammersdorf@
 katholischekirche.at
 www.stammersdorf.at/
 stammersdorf-pfarre

Sprechstunden des Pfarrers:
 nach tel. Vereinbarung